

bei einer Einnahme von 21606 Mk. 93 Pfg. eine Ausgabe von 17542 Mk. 13 Pfg.

Die gemeindliche Zentralkassenrechnung vom Jahre 1902 schließt ab:

Einnahme 20222 Mk. 22 Pfg.,

Ausgabe 17555 Mk. 37 Pfg.

Demgegenüber kann die „Gemein Rechnung gehalten zu Großolbersdorf von Pfingsten 1669 bis dahin 1700 unter dem Gemeinvorsteher Christoph Glänzel“ gestellt werden. Sie schließt ab Summa Summarum aller Einnahme 26 gangbare Schock 28 Gr. — Pfg. und Summa Summarum aller Ausgabe 22 gangbare Schock 58 Gr. 5 Pfg. Danach war der gemeine ganzes Vermögen: 105 gangbare Schock 40 Gr. — Pfg. Stamm, 3 gangbare Schock 29 Gr. 7 Pfg. so der Gemeinmann über die Ausgabe zu berechnen (Kassenbestand), 25 gangbare Schock 52 Gr. — Pfg. so an Erbegeldern außersüßet. Zusammen 135 gangbare Schock 1 Gr. 7 Pfg.

Bei den Ausgaben dürften folgende Posten bemerkenswert sein: 8 Gr. dem Tischler vor einen Sarg zu machen, 2 Schock den armen Vertriebenen und Abgebrannten, 24 Gr. des alten Schulmeisters Sohn, so ein lahmer Mensch, 10 Gr. 6 Pfg. Bothenlohn Hüner und Eyer nach Scharffenstein zu liefern, 10 Gr. so bei der Rechnung verzehret werden zc. — Im Jahre 1895 ward eine Gemeindeparkasse begründet, die sich bisher stetig gut entwickelt hat. —



Kirche zu Großolbersdorf.

zählung vom 1. Dezember 1900 4337 evangelisch-lutherische Seelen umfassend, war in den ältesten Zeiten Tochtergemeinde von Wolkenstein. Der dortige Diaconus, dem nach der Wolkensteinischen Kirchenmatrikel von 1540 für diesen Zweck ein Pferd gehalten wurde, galt als Amtsprediger. Dieses Filial-Verhältnis wurde 1575 aufgehoben und hier ein eigenes Pfarramt begründet und zwar durch Haubold von Einsiedel auf Scharffenstein. Die hierüber ausgestellte Fundations-Urkunde befindet sich im hiesigen Pfarrarchiv und hat folgenden Wortlaut: Im Namen der heiligen Dreifaltigkeit Gottes des Vaters, Gottes des Sohnes und Gottes des heiligen Geistes habe ich Haubold von Einsiedel uffm Scharffenstein er-

wogen, wie ganz schwehr, mir und meinen Unterthanen der Dörffer
Olbersdorff,
Gruna, Hopffgarten, Hondorf und Scharffenstein gewesen, das wir bies dahero auß der Pfarr zum Wolkenstein durch einen diaconum mit dem göttlichen wort, hochwürdigen Sacramenten Trost

der Kranken und anderer nothwendigen christlichen Seelsorge versehen haben sollen werden. Was für Verschämniß des göttlichen worts von wegen des gar weit entlegenen Kirchweges mir und meinem Dienstgesinde erfolgen, Was Unrichtigkeit sich in sterbens und Krankheits Laufften an den trostdurstigen Leuten begeben, wie schwer und geferlich es zungen, wenn Winters Zeit und sonst der Diaconus in großem Ungewitter das Sacrament der heiligen Tauffe halten und reichen sollen und das am beschwehrlichsten gewesen, das die Eingepfarten und ihre arme Jugend in dem heiligen hochnötigen Katechismo so wenig und selten unterrichtet worden, das auch oftmals wann Krankheit oder andere Behinderung an den Pfarrherrn zum Wolkenstein vorgefallen, so ein volkreich Kirchspiel, welches einen weiten bösen Weg zur Kirchen gegangen, gar ohne Prediger blieben und die lection

II.

Die Begründung der Parochie.

Die Parochie Großolbersdorf mit den eingepfarrten Ortschaften Scharffenstein mit Borwerk und Schäferei Weida, Hohndorf, Hopffgarten mit Borwerk und Ortsteil Grünau, nach der Volks-